

**Prof. Dr. Wilhelm Mülder,
Hochschule Niederrhein**

Welche technischen Problemlösungen sind als Erfolg zu betrachten, welche Problemlösungsansätze müssen noch weiterentwickelt werden?

In vielen Branchen und Unternehmen wurden in letzter Zeit Pilotprojekte durchgeführt, die die technische Machbarkeit von RFID-Lösungen unter Beweis gestellt hat. Problematisch ist m.E. die Frage, was die Unternehmen mit den vielen erfassten Daten im Rahmen der nachgelagerten Systeme (z.B. ERP oder SCM) machen. Hier können aus der Informatik Ansätze zur Verarbeitung großer Datenmengen (Stichworte: Data Warehouse, Business Intelligence) weiterhelfen. Problematisch ist auch das Thema "Vertrauen", vor allem dann, wenn Endverbraucher mit RFID berührt sind. In letzter Zeit hat das Thema Datenschutz an Aktualität gewonnen, denken Sie an den Skandal um den "Datenklau" bei der Telekom. Es müssen Ansätze gefunden werden, damit RFID nicht einseitig nur für die Unternehmen einen Nutzen aufweisen, sondern der Nutzen muss auch für den Konsumenten und die Privatperson erkennbar werden.

Wie schätzen Sie die Bemühungen um eine Standardisierung derzeit ein?

Es geht voran, wenngleich langsam. Nach meinen Beobachtungen sind allerdings die Barrieren für RFID-Newcomer recht hoch, sich im Bereich Standardisierung zurecht zu finden. Für größere Unternehmen mit entsprechender Mitarbeiterzahl ist dies weniger problematisch, bei den verschiedenen Standardisierungsbemühungen auf dem Laufenden zu bleiben bzw. aktiv mitzuwirken.

Welche Vorgehensweise empfehlen Sie hinsichtlich Projekt- und Prozessmanagement sowie die Einbindung von RFID in die Gesamtwertschöpfungskette?

Projekte über die Gesamtwertschöpfungskette sind zwar wünschenswert, bleiben aber recht schwierig zu realisieren. Selbst die großen Handelskonzerne tun sich schwer, RFID über mehrere vorgelagerte Stufen der Wertschöpfungskette durchzusetzen, hier ist man schon froh, wenn die

unmittelbaren Zulieferer mitmachen. Statt großer Projekte, die sich über komplette Supply Chains erstrecken, empfehle ich bei RFID-Projekten "Think big, start small".

**Welche Zukunftsfelder, welche Wirtschaftsbranchen sind für RFID am erfolgversprechendsten?
Für welchen Zeitraum erwarten Sie die vollständige Entfaltung der RFID-Technologie?**

Da RFID in nahezu allen Branchen nutzbar ist, ist hierfür eine Prognose schwierig. Wir sehen derzeit am RFID Competence Center der Hochschule Niederrhein, dass sich vor allem die Branchen "Health Care/Krankenhäuser", Entsorgung, Agrarwirtschaft und Lebensmittelproduktion, Logistik, Textil- und Bekleidungswirtschaft, Produktion sowie auch staatliche/kommunale/städtische Unternehmen (z.B. Bibliotheken) stark für RFID-Anwendungen in näherer Zukunft interessieren. Eine vollständige Verbreitung von RFID-Technologie wird nach meiner Einschätzung mindestens noch 10 Jahre dauern.

Empfehlen Sie politische Maßnahmen?

Nein. Wir verfügen über ausreichend gesetzliche Grundlagen. Das Vertrauen in eine neue Technik kann kaum durch neue Gesetze hergestellt werden. Hier sind Information, Schulung, Selbstverpflichtungserklärungen von RFID-Nutzern, vielleicht an manchen Stellen auch der Verzicht auf technische machbare Gesamtlösungen wirksamer. Unternehmen, hier denke ich vor allem an kleine und mittelständische Unternehmen müssen den Nutzen erkennen, den RFID ihnen bieten kann. Das gilt übrigens auch für Verbraucher.